

Wenn wir nun den Autor noch näher zu bestimmen versuchen, so ist es das natürlichste, zunächst an den Herausgeber Guido Grandi zu denken. In der Tat fügt sich bei dieser Annahme alles gut zusammen. Ueber ihn sind wir durch die *Annales Camaldulenses* sehr gut orientiert. 1671 geboren, war er 1687 in Sant' Apollinare in Classe in die Camaldulenserkongregation eingetreten. Sein eigentliches Gebiet war Mathematik; diese Disziplin vertrat er als Professor an der Universität Pisa, wo er zugleich das Camaldulenserkloster San Michele in Borgo leitete; er starb daselbst am 4. Juli 1742¹. Er war sichtlich eine der Hauptkapazitäten der Kongregation und ein sehr vielseitiger Geist. Zu seinen eifrigsten Interessen gehörte der Kultus der Ordensheiligen. Er schrieb ein 'Agiologium', in dem er die einzelnen Heiligen der Camaldulenser behandelte; es scheint nicht gedruckt zu sein, wurde aber im Manuskript von den Verfassern der *Annales Camaldulenses* benutzt und häufig zitiert. Er forderte den Herausgeber der *Acta Sanctorum*, Daniel Papebroch, brieflich auf, zum 28. Juni das Leben des Camaldulensers Paolo Giustiniani († 1528) aufzunehmen, freilich ohne Erfolg². Er griff zur Feder für die Sache des Ordens, als die Frage diskutiert wurde, ob Petrus Damiani Camaldulenser war; mit dieser Abhandlung³ zusammen vereinigte er andere, die er 1707 als *Dissertationes Camaldulenses* herausgab; u. a. wurde darin die Chronologie Romualds behandelt, ein Problem, über das er später eine Polemik mit Soldani ausfocht. Als die Camaldulenser 1719 bei der Ritenkongregation die Genehmigung für das officium und die lectiones zu Ehren des Petrus Damiani, die in ihrem Gottesdienst gehalten werden sollten, erbat, war es Grandi, der die lectiones abfasste⁴. Ferner hat er das Leben des hl. Pietro Orseolo, den sich der Orden ebenfalls zu vindizieren wünschte, ausführlich behandelt⁵. Endlich sei erwähnt, dass er eine grosse Masse von Urkunden für die Geschichte seines Ordens abschrieb oder abschreiben liess; die zahlreichen Bände sind heute in der Universitätsbibliothek zu Pisa (vgl. Kehr, *Göttinger Nachrichten* 1903, S. 600).

1) *Ann. Camaldulenses* VIII, 550 f. 667. 2) Es ist angesichts dieser Ablehnung vielleicht kein Zufall, dass die Bollandisten den hl. Bononius zwar aufnehmen, die camaldulensische Vita aber nicht berücksichtigten (der Band erschien 1743). 3) Sie steht auch bei Migne CXLIV, 17 ff.: *Dissertatio de S. Petri Damiani et Avellanitarum instituto Camaldulensi*. 4) *Ann. Camaldulenses* VIII, 50, 528, 550, 599, 640. 5) Siehe oben S. 186 N. 3.